

Vorwort

Dieses Werk entstand aus dem Bedürfnis nach einem deutschsprachigen Lehrbuch über das Kiefergelenk und seine umgebenden Strukturen. Die täglich gelebte, enge Zusammenarbeit von Ingenieur- und klinischer Wissenschaft in unserer Klinik für Kaufunktionsstörungen (Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich) ermöglicht den Einsatz modernster Messtechnologien zur individualisierten, hochpräzisen, dreidimensionalen Bewegungsanalyse aller Unterkieferanteile, der Kaumuskulatur und benachbarter Gewebe. Dadurch gewonnene Erkenntnisse fließen in diverse Kapitel ein mit dem Ziel, Studierenden und anderen Wissbegierigen ein klares Verständnis normaler Kiefergelenkfunktionen wie auch beeinträchtigender -dysfunktionen zu vermitteln. Letztere manifestieren sich mit einem breiten Beschwerdespektrum, weshalb sich Betroffene an Fachpersonen der Bereiche Zahnmedizin, Neurologie, Otorhinolaryngologie, Rheumatologie, Allgemeinmedizin, Osteopathie, Chiropraktik, Physiotherapie und andere wenden. Die Interdisziplinarität des Themas widerspiegelt denn auch die breit gefächerte Fachexpertise der 38 Buchautorinnen und -autoren, deren unermüdlicher Einsatz hier herzlich verdankt sei.

Kiefergelenkbeschwerden im engeren Sinn sind auf Prozesse im Gelenk zurückzuführen. Im klinischen Alltag wird aber der Ausdruck i. d. R. breiter gefasst und bezieht sich auf vielfältige muskuloskelettale Beschwerden im Kausystem. Auch in diesem Buch ist er in dieser erweiterten Form zu verstehen und wurde konsequent angewandt, obwohl ortsspezifisch noch andere analoge Sammelbegriffe existieren: Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD), Myoarthropathien des Kausystems (MAP) und im Englischen Temporomandibular Disorders (TMD).

Während noch bis Ende des letzten Jahrtausends Kiefergelenkbeschwerden verbreitet als rein zahn- bzw. biomedizinische Problematik interpretiert wurden, berücksichtigt das auf aktuellster Evidenz basierte Verständnis ein Zusammenwirken mehrerer biopsychosozialer Faktoren an der Beschwerdegenese. Mit dem ersten Kapitel beginnend zieht sich dieses Konzept als „roter Faden“ durchs ganze Werk. Dabei werden die von internationalen Experten erarbeiteten Kriterien zur Forschung und Behandlung von Kiefergelenkeschwerden und Gesichtsschmerzen berücksichtigt. Die evidenzfokussierte, fachübergrei-

fende Expertenzusammenarbeit erfolgt im Rahmen eines Netzwerks mit dem umständlichen Namen *International Network for Orofacial Pain and Related Disorders Methodology* (INFORM). Ein weiteres im ganzen Buch wiederkehrendes Prinzip ist das hippokratische „*Primum nihil nocere*“ (lat.: vor allem nicht schaden), welches in der Vergangenheit zu häufig bei der Behandlung von Kiefergelenkbeschwerden missachtet wurde.

Dieses Werk mit 33 Kapiteln ist fünfgeteilt: Bei den „Grundlagen“ wird das biopsychosoziale Menschenbild erörtert sowie die Form und Funktionen von Knochen- und Weichgewebestrukturen mit Relevanz hinsichtlich Kiefergelenkbeschwerden erklärt. Mit Verweis auf die breite Normvarianz und auf deren fließende Übergänge zu beeinträchtigenden Störungen werden im zweiten Teil „Normvarianten und Pathologien“ besprochen. Einen wichtigen Teil bilden „Assoziierte Störungsbilder“ aufgrund der häufigen Komorbidität von biologischen und psychologischen Krankheiten bzw. prädisponierender Kontextfaktoren. Im vierten Teil „Diagnostik“ wird die Notwendigkeit und Methodik der kritischen Überprüfung diagnostischer Modalitäten erläutert. Dazu dienen praktische und aktuelle Beispiele, wobei zwischen Forschungsanwendungen und klinischem Einsatz in der Alltagspraxis differenziert wird. Der fünfte Teil „Therapie“ illustriert pragmatisch das klinische Management unterschiedlicher Beschwerden, basierend auf der Kombination von wissenschaftlichen und klinischen Informationen aus den früheren Buchabschnitten.

In Ergänzung zum obigen Dank ans Autorenteam möchten wir auch dem Thieme Verlag herzlichst danken, welcher nicht nur ein modernes didaktisches Lehrmittel ermöglicht hat, sondern damit auch wesentlich zur optimalen Patientenversorgung beiträgt.

Zürich, September 2018

Dominik A. Ettl
Luigi M. Gallo